



**REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN**

**MINISTERIUM FÜR
INNERES, BILDUNG UND UMWELT**

**Grussworte von
Regierungsrätin Dominique Gantenbein**

Verleihung des Liechtenstein-Preises für wissenschaftliche
Forschung an der Leopold-Franzens Universität Innsbruck und
an der Medizinischen Universität Innsbruck

16. März 2018

Regierungsgebäude, Vaduz

Sehr geehrte Herren Rektoren, Prof. Dr. Tilmann Märk von der Universität Innsbruck und Prof. Dr. Wolfgang Fleischhacker von der Medizinischen Universität Innsbruck

Verehrte Preisträgerin, verehrte Preisträger und liebe Angehörige

Geschätzte Damen und Herren

Ich freue mich, Sie im Namen der Regierung des Fürstentums Liechtenstein zur Verleihung des Liechtenstein-Preises 2017 für wissenschaftliche Forschung an der Leopold-Franzens Universität Innsbruck und am der Medizinischen Universität Innsbruck, hier in Liechtenstein begrüssen zu dürfen.

Im Jahre 1983 wurde der Liechtenstein-Preis zum ersten Mal vergeben. Dies macht den heutigen Anlass zu einem ausserordentlich besonderen. Wir feiern heute das 35-jährige Bestehen dieses Preises und damit auch die langjährigen, guten und engen Beziehungen unseres Landes zu den Universitäten in Innsbruck und zu unserem Nachbarland Österreich. Ganz besonders freue ich mich, in Ihren Reihen heute auch Persönlichkeiten der ersten Stunde dieses Preises kennen lernen zu dürfen.

In erster Linie wird mit dem Forschungspreis, natürlich die hervorragende Leistung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler geehrt. Gleichzeitig ist der Preis auch Ausdruck des Dankes und eine Ehrerbietung an die Institutionen, welche die notwendigen Rahmenbedingungen für exzellente Forschung schaffen, aufrechterhalten und weiterentwickeln.

Die Festschrift zu diesem Jubiläum, welche heute vorgestellt wird, zeigt, zu welcher Stellung der Preis über die vielen Jahre herangereift ist. Man darf sagen: Er ist zu einer bekannten, begehrten und hoch geschätzten Auszeichnung geworden. Dies ehrt die liechtensteinische Regierung und macht meine heutige Aufgabe für mich persönlich zu einer ganz besonders erfreulichen.

Während der vergangenen Jahrzehnte haben zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner Liechtensteins an den Innsbrucker Universitäten studiert. Ein Leben lang werden sie eine besondere Beziehung zu ihrer Tiroler Alma Mater und zu Land und Leuten ihrer Studienzeit aufrechterhalten.

Die Möglichkeit in Österreich gleichberechtigt zu studieren ist für unser kleines Land sehr wichtig. Umgekehrt wird auch die Möglichkeit an der Universität Liechtenstein gleichberechtigt studieren zu können, von Österreicherinnen und Österreichern gerne genutzt. Die rechtliche Grundlage dazu bildet ein Staatsvertrag, den es schon seit 1976 gibt. Das Abkommen basiert auf gegenseitiger Anerkennung sowie auf der Überzeugung, dass dadurch ein Mehrwert für beide Seiten geschaffen wird. Es ermöglicht die studentische Mobilität zwischen beiden Staaten in grosszügiger und unkomplizierter Weise. Wir alle sind auf gut nachbarschaftliche Zusammenarbeit angewiesen, denn durch die Globalisierung wird auch Bildung nochmals viel mobiler und sollte über die Grenzen hinweg als gemeinsamer Rohstoff genutzt werden.

Der Staatsvertrag wurde jüngst der neuen Nomenklatur für Studiengänge gemäss der Bologna-Reform und den seither vollzogenen Entwicklungen in beiden Ländern angepasst und damit die Bedeutung des Abkommens einmal mehr gewürdigt. So trat am 1. Januar dieses Jahres das erneuerte „Abkommen über die Gleichwertigkeiten im Bereich der Reifezeugnisse und des Hochschulwesens“, in Kraft. In seiner Wirkung hat sich das Abkommen nicht verändert. Es ist ein unschätzbarer Beweis gegenseitigen Vertrauens und das Ergebnis langjährig gewachsener, guter Beziehungen.

Geschätzte Anwesende, Sie sehen also, welche Symbolkraft in diesem Preis und im Jubiläum liegt, das wir heute feiern.

Die Titel und Themen Ihrer wissenschaftlichen Arbeiten, geschätzte Preisträgerin und geschätzte Preisträger, beeindrucken mich sehr. Das Spektrum ist weit. Es erstreckt sich von der Pharmazie, über die Geologie und Experimentalphysik bis hin zur Pädiatrie.

Ich gratuliere Ihnen zu Ihren hervorragenden Forschungsleistungen in Ihren Fachbereichen und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg auf dem weiteren Lebensweg in Wissenschaft und Forschung. Nachher habe ich die ehrenvolle Aufgabe Ihnen, liebe Preisträgerin und liebe Preisträger, in diesem besonderen Jubeljahr, den Preis für das Jahr 2017 überreichen zu dürfen.

Vorher aber gebe ich gerne das Wort an Sie, verehrte Universitätsrektoren. Zuerst an Prof. Dr. Tilmann Märk von der Leopold-Franzens Universität Innsbruck und danach an Prof. Dr. Wolfgang Fleischhacker von der Medizinischen Universität Innsbruck.

Es gilt das gesprochene Wort